



Life Challenge sichert Zukunft

Um- und Neubau der Suchttherapiekl. fast abgeschlossen / Aktion Mensch fördert

VON ANDREAS HÖPPNER

Fehmarn – Seit 30 Jahren besteht die Ostseeklinik für Suchttherapie im Ortsteil Dänschendorf. Unter Trägerschaft des gemeinnützigen Vereins Life Challenge hat sich die Einrichtung zu einem festen Bestandteil des Gemeinwesens entwickelt. Mit dem fast abgeschlossenen Neu- und Umbau der Klinik sehen Geschäftsführer Stefan Seiler und der Therapeutische Leiter Gerhard Schellenburg die Einrichtung zukunftssicher aufgestellt.

Großprojekt für rund 5,2 Millionen Euro

Life Challenge hat eine Menge Geld in die Hand genommen, um das Großprojekt umzusetzen. Seiler taxiert das Investitionsvolumen auf rund 5,2 Millionen Euro, etwa 20 Prozent mehr, als noch bei der Grundsteinlegung vor zwei Jahren eingeplant. Es bewege sich aber immer noch im Rahmen dessen, mit dem man rechnen müsse, relativiert Seiler. Während die Kosten für den Neubau gut kalkulierbar und im Plan seien, gebe es bei der Altbauanierung immer wieder Überraschungen, auch bei diesem Projekt.

„Wir konnten während Corona glücklicherweise weiterbauen. Es ging bis jetzt alles gut, dafür sind wir froh und dankbar.“ Man hätte allerdings gerne Ende August in diesem Jubiläumsjahr eine offizielle Einweihungsfeier durchgeführt, sich schweren Herzens aber

zu einer Absage entschlossen, bedauert der Geschäftsführer. Auch in kleinerem Rahmen wäre es unter den aktuellen Einschränkungen kaum möglich gewesen, einen würdigen Rahmen zu schaffen, ergänzt Seiler.

Mit dem Um- und Erweiterungsbau den richtigen Weg beschritten zu haben, zeigt sich bei der externen Projektunterstützung. So durfte Life Challenge jetzt einen von der Aktion Mensch zu 70 Prozent (rund 28700 Euro) geförderten Ford Transit Courier im Wert von rund 41000 Euro entgegennehmen. Bereits im vergangenen Jahr hatte mit Unterstützung der Aktion Mensch ein weiteres Fahrzeug angeschafft werden können. Damit stehen der Klinik jetzt drei Neunsitzer zur Verfügung.

Man sei der Aktion Mensch zu großem Dank verpflichtet, so Stefan Seiler, denn neben dem Fahrzeug sponsoring habe die Sozialorganisation auch den Neubau für das Betreute Wohnen mit der beachtlichen Summe von rund 161000 Euro unterstützt.

Die Ostseeklinik für Suchttherapie verfügt nun über 36 Therapieplätze ausschließlich für Männer. Laut Schellenburg sind 23 Plätze für die sechsmonatige stationäre Entwöhnungsbehandlung vorgesehen, acht für eine zwei- bis sechsmonatige Adaption sowie fünf für das Betreute Wohnen.

In der Suchttherapiekl. gibt es 13 feste Arbeits- sowie fünf FSJ-Plätze. Hinzu kommen laut Seiler Ehrenamtliche, über deren



Stefan Seiler und Gerhard Schellenburg (r.) neben dem Transportfahrzeug, das dank der Unterstützung der Aktion Mensch angeschafft werden konnte. FOTO: HÖPPNER

Unterstützung man ebenso dankbar sei wie der der Selbsthilfegruppen. Über einen Mangel an Arbeitsplätzen alle nicht zu beklagen, denn der Bedarf an einer Suchttherapie sei „ungebrochen da“, machte der Geschäftsführer von Life Challenge deutlich.

Klienten wieder Perspektiven schaffen

„Wir wollen unseren Klienten wieder Perspektiven schaffen“, so Seiler. Dabei sei der „christliche Glaube eine wichtige Triebfeder“.

Viele Klienten würden zudem mit dem farbenfrohen Umbau und der qualitativ guten Ausstattung der Unterkünfte eine Wertschätzung ihrer Person verbinden. „Wir sind klein und familiär aufgestellt, das ist einfach gut“, pflichtet ihm Schellenburg bei.

Mit der Abnahme des Neubaus rechnet Stefan Seiler Mitte September, doch auch der Altbau macht gute Fortschritte und soll noch im Herbst fertiggestellt sein. Sollten sich über das jüngst verabschiedete Ortsentwicklungskonzept der Stadt

Fehmarn noch weitere Fördermöglichkeiten auftun, möchte die Klinikleitung versuchen, die Qualität des Standortes weiter zu verbessern, beispielsweise mit der Anlage von Sportflächen oder dem Ausbau von einer Mitarbeiterwohnung.

Laut Seiler würde Life Challenge aber auch von der im Zuge der Corona-Pandemie erlassenen Mehrwertsteuersenkung profitieren. Auf diese Weise reduzierten sich die Baukosten etwas, was wiederum Freiraum schaffe für weitere Investitionen.

Verständnis für Kritik der Reederei

CDU-Politiker: Richter können sich der Argumentation nicht verschließen

Fehmarn – Zu einem Informationsbesuch weilten die CDU-Bundestagsabgeordnete Ingo Gädechens und Petra Nicolaisen aus Wanderup bei der Reederei Scandlines. Sie wollten Näheres über den Grenzverkehr in Corona-Zeiten erfahren, aber auch die Stimmung einfangen vor den im September vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig anstehenden Klageverhandlungen gegen den Planfeststellungsbeschluss des Fehmarnbelttunnels.

Scandlines-CEO Søren Poulsen und Heiko Kähler, Scandlines-Geschäftsführer Deutschland, berichteten von zwangsläufigen Einbußen durch die Grenzschießung aufgrund des zweimonatigen Lockdowns. Mittlerweile normalisiere sich das Geschäft, doch fehlten Tagesausflüge. Zudem hätte die zulässige Passagierzahl aufgrund der Abstandsregeln reduziert werden müssen.



Auf der Brücke der Prinzessin Benedikte (v.l.): Heiko Kähler, Ingo Gädechens, Petra Nicolaisen, Søren Poulsen und Kapitän Michael Skeller Andersen. FOTO: PRIVAT

Vor den CDU-Politikern wiederholte die Scandlines-Führung, dass es das Ziel der Reederei sei, auch nach dem möglichen Bau des Fehmarnbelttunnels den Fahrbetrieb weiterführen zu wollen. Dazu bedürfe es aber einer leistungsfähigen Anbindung, die mit der aktuellen Planung nicht gewährleistet sei, moniert Poulsen. Poulsen und weist auf das Ergebnis eines Existenzgefährdungsgutachtens.

Darüber hinaus befürchtet die Reederei Scandlines, dass die Fähren während der Bauzeit im Seegebiet Ausweichkurse fahren müssen, die zu Verzögerungen bei der Taktung führen könnten und somit zu weniger Abfahrtszeiten.

Das alles würde zu wirtschaftlichen Verlusten führen. „Somit steht die berechnete Frage im Raum, wer für diesen Schaden aufkommt“, macht Ingo Gädechens deutlich.

Die Risikobewertung der Vorhabenträger sei aus Sicht von Scandlines methodisch fehlerhaft und fachlich nicht geeignet, Auswirkungen der Bauverkehre im Fehmarnbelt zutreffend abzubilden, ergänzen die CDU-Politiker.

Beide gehen übrigens davon aus, dass die Richter und Richterinnen des Bundesverwaltungsgerichts sich der von der Reederei Scandlines vorgebrachten Argumentation „nicht verschließen können“.

KURZ NOTIERT

Wasserleitung gekappt

Jahnshof – Bei Drainagearbeiten auf einem Acker bei Jahnshof in der Gemeinde Gremersdorf ist gestern Mittag eine Hauptversorgungsleitung der ZVO Energie GmbH gekappt worden. Der Versorger warnte umgehend vor möglichen Einschränkungen bei der Wasserversorgung der Festlandkommunen nördlich Oldenburgs sowie Fehmarns und bat die Verbraucher, den Trinkwasserkonsum auf das Nötigste zu beschränken. Gerd Utech, Geschäftsführer des Wasserbeschaffungsverbandes Fehmarn, sagte gegenüber dem FT, dass Fehmarn nur indirekt betroffen sei, da die Versorgung der Insel über Klötzin in der Gemeinde Heringsdorf laufe. Trotzdem sei es zu empfehlen, Wasser zu sparen, um die Versorgungssicherheit im gesamten ZVO-Gebiet zu gewährleisten. Die Reparatur der Leitung dauerte gestern Abend an.

Unglück hat mich gelehrt, Unglücklichen Hilfe zu leisten.

Vergil

KNUST-WETTER

Tag	26°
Nacht	19°
Ostsee	22°

Das hochsommerliche Wetter mit Sonnenschein und Tagestemperaturen um 26 Grad hält an. Auch nachts ist es weiterhin mild. Der Wind bleibt lebhaft und weht aus Südost.

» Menschen & Medien

GUTEN MORGEN, LIEBE LESER

Grillen gehört im Sommer zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen – ob im eigenen Garten oder auf der Terrasse, ob im Park oder am Badese, ein geeigneter Ort für den Grill findet sich fast überall. Laut einer Statista-Umfrage ist für einen Großteil der Deutschen ein Sommer ohne Grillen kein richtiger Sommer. Dabei ist Grillen längst keine Männerdomäne mehr – nur 35 Prozent der Deutschen stimmten der Aussage zu, dass die Männer grillen und die Frauen zubereiten. Dabei wird am liebsten mit Holzkohle gegrillt. Zudem wird häufig ein Treffen mit Freunden, Nachbarn oder der Familie als Anlass für einen Grillabend genannt. Rund 38 Prozent gaben bei einer Befragung an, ihrer liebsten Freizeitbeschäftigung auch im Winter nachzugehen. Die bevorzugten Grillmonate bleiben aber die Sommermonate Juni, Juli und August.

Ihr FT-Team

HEUTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN: 900 Millionen Euro Corona-Hilfen ausbezahlt

POLITIK: Warten auf den „Bildungs-Wumms“

BLICK IN DIE WELT: Müllwerker auf Hufen

KONTAKT

FEHMARNSCHESES TAGEBLATT
Gertrudenthaler Straße 3
23769 Fehmarn
Zentrale: 04371 86750
Fax - Verlag: 04371 867550
Anzeigen: Torsten Steenbock 04371 867520
E-Mail: torsten.steenbock@fehmarnsches-tageblatt.de
Zustellung: Britta Steenbock 04371 867521
E-Mail: verwaltung@fehmarnsches-tageblatt.de
Redaktion: Andreas Höppner (h) 04371 867515
Manuel Büchner (mb) 04371 867516
Lars Braesch (lb) 04371 867518
Nicole Rochell (nic) 04371 867519
Fax - Redaktion: 04371 867540
E-Mail: redaktion@fehmarnsches-tageblatt.de